

Im Einsatz bei der Diözese Rottenburg-Stuttgart

„Wir konnten mit dem ECOS Mobile Office Stick eine für die Mitarbeiter installationslose Lösung einführen, die trotz hoher Funktionalität einfach zu bedienen ist und deshalb sehr gut angenommen wird. Dadurch ist gleichzeitig der Supportaufwand für uns minimal.“

*Martin Mast
IT-Leiter des Bischöflichen Ordinariats
der Diözese Rottenburg-Stuttgart*

Gut vernetzte Diözese

Die Anbindung von über 1.000 Kirchengemeinden stellt besondere Anforderungen an die IT-Abteilung der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Mit ECOS Technology ist das Bistum in der Lage, Mitarbeitern vor Ort sicheren Zugriff auf die zentralen Citrix-Systeme bereitzustellen. Gleichzeitig werden effiziente Möglichkeiten für die Telearbeit im Ordinariat geschaffen. Dank einfacher Handhabung ist die Zufriedenheit bei Nutzern und IT-Leitung gleichermaßen hoch.



Bischöfliches Ordinariat der Diözese Rottenburg-Stuttgart

1.024 Kirchengemeinden und mehr als 2.000 Einrichtungen: Die Diözese Rottenburg-Stuttgart zählt mit rund zwei Millionen Katholiken zu den größten Bistümern in Deutschland. Das Diözesangebiet reicht vom Bodensee bis nach Bad Mergentheim im Nordosten Baden-Württembergs und erstreckt sich über fast 20.000 Quadratkilometer.

Digitalisierung der Prozesse erfordert IT-Anbindung aller Mitarbeiter

Viele der kleineren Gemeinden in diesem geographisch sehr weitläufigen Bistum werden von nebenberuflichen Kirchenpflegern betreut. Durch die fortschreitende Digitalisierung der Verwaltungsprozesse bestand die Herausforderung, diese Mitarbeiter sinnvoll, ökonomisch und vor allem sicher an die zentralen IT-Systeme in Rottenburg anzubinden. So wurde beispielsweise das VZ-Organisationshandbuch mit Formularen, Vorschriften und Vorgaben im Jahr 2011 als Ergebnis von Qualitätsmanagement-Prozessen komplett ins Intranet verlagert und steht Mitarbeitern nicht mehr in gedruckter Form zur Verfügung.

Einige der etwa 800 nebenberuflichen Kirchenpfleger und 3.500 pastoralen Mitarbeiter verfügen vor Ort über keine eigenen Büroräumlichkeiten. Eine Nutzung privater Computer, um beispielsweise Daten zu übertragen oder auf zentrale Funktionen zuzugreifen, wäre die naheliegendste Variante. Allerdings standen dieser Vorgehensweise klare Sicherheitsbedenken gegenüber. Denn für die IT-Verantwortlichen der Diözese wäre es unmöglich,

zu gewährleisten, dass private Geräte frei von Viren und sonstiger Malware sind sowie geeignete IT-Security-Lösungen installiert sind und regelmäßig aktualisiert werden. Alternativ wurde ein weiterer Ausbau in Richtung eines Gateways mit Web-Zugriff angedacht, aufgrund der Kosten und des zusätzlichen administrativen Aufwands allerdings wieder verworfen.

Sicherheit des diözesanen Intranets steht im Vordergrund

„Wir arbeiten auf Basis der grundsätzlichen Policy, dass in unserem diözesanen Intranet - drs Intra - aus Sicherheitsgründen ausschließlich dienstliche Geräte zugelassen sind“, erläutert Martin Mast, IT-Leiter des Bischöflichen Ordinariats der Diözese Rottenburg-Stuttgart. „Die Ausgabe eigener dedizierter Geräte wäre eine Möglichkeit, die allerdings bei einer nebenberuflichen Kraft mit wenigen Wochenstunden wirtschaftlich oft nicht sinnvoll ist. Zudem hätten wir auch in diesem Fall die Problematik, sicherstellen zu müssen, dass installierte Security-Software wie Virens Scanner immer auf dem neuesten Stand sind. Ein schwieriges Unterfangen, das mit enormen Aufwand verbunden wäre.“



Mit einem Team aus rund 20 Mitarbeitern betreut Martin Mast die zentrale IT der Diözese am Verwaltungssitz des bischöflichen Ordinariats. Zwei Rechenzentren in Rottenburg sind über einen Hochverfügbarkeitscluster verbunden. Neben dem Betrieb der Intranet-Plattform fungiert die Abteilung als Full-Service-IT-Provider für das Ordinariat und zeichnet für die gesamte Soft- und Hardwareausstattung „ab der Steckdose“ verantwortlich.

Einfache, installationsfreie Anbindung war gefragt

Um eine Anbindung der Mitarbeiter zu ermöglichen, war der IT-Leiter auf der Suche nach einer Alternative für den sicheren Citrix-Zugriff. Wichtig dabei: Da nicht alle Mitarbeiter IT-affin sind oder über spezielle Vorkenntnisse verfügen, war eine möglichst einfache und einrichtungsfrei bedienbare Lösung gefragt. Auf den privaten Rechnern musste zudem mit einer bunten Mischung aus aktuellen (und nicht mehr ganz so aktuellen) Betriebssystemen von Windows XP bis Windows 8 gerechnet werden, so dass universelle Kompatibilität wichtig war.

Bei ihren Recherchen stießen die IT-Spezialisten des Ordinariats auf die USB-Stick basierte Lösung ECOS Mobile Office Stick. Der Stick bietet einen hochsicheren Zugriff auf Daten und Anwendungen, der unabhängig und somit geschützt vom genutzten PC oder Notebook erfolgt. Durch die Ausführung der Software des Mobile Office Sticks

innerhalb einer Sandbox ist der sensible Fernzugang gegenüber möglicher Schadsoftware wie Viren oder Trojaner abgeschottet. Gleichzeitig zeigten sich die Sticks auch preislich sehr attraktiv in Relation zu einer Web-Gateway-Lösung.

Im Rahmen einer Pilotphase wurde die Lösung ausführlich in der Praxis getestet. Inzwischen sind über 200 ECOS Mobile Office Sticks innerhalb der Diözese im Einsatz. Enno Baur, Intranetadministrator in der IT-Abteilung des Ordinariats, zeigt sich vor allem von der einfachen Bedienung für die Anwender überzeugt:

„Der Mobile Office Stick hat für uns den großen Vorteil, dass die Mitarbeiter auf ihren privaten PCs oder Notebooks nichts installieren und konfigurieren müssen. Dadurch entsteht eine echte Plug-and-Play-Lösung, für deren Nutzung rudimentäre PC-Kenntnisse vollkommen ausreichen. Wir geben Mitarbeitern, die den Stick einsetzen, einen Flyer mit den ersten Schritten an die Hand. Eine darüber hinausgehende Hilfestellung oder Support durch uns ist in der Regel nicht notwendig.“

Der Fernzugriff mit dem ECOS Mobile Office Stick ist denkbar einfach. Der Mitarbeiter benötigt lediglich einen PC oder ein Notebook mit einem beliebigen Internetzugang. Auf dem USB-Stick ist sämtliche Software enthalten, um automatisch eine sichere VPN-Verbindung („Virtual Private Network“) zur zentralen Citrix-Infrastruktur der Diözese aufzubauen. Dem Anwender wird dadurch ermöglicht, von seinem Computer zu Hause oder unterwegs wie gewohnt mit seinen Anwendungen zu arbeiten und zum Beispiel die Intranet-Plattform für die sichere E-Mail-Kommunikation zu nutzen.

Sicherheit durch Zwei-Faktor-Authentisierung

Um ein hohes Sicherheitsniveau zu halten, legen die IT-Verantwortlichen großen Wert auf eine Zwei-Faktor-Authentisierung. Diese ist mit dem ECOS Mobile Office Stick in vollem Umfang gegeben. Der Mitarbeiter benötigt für den Zugriff sowohl den Stick (erste Komponente) als auch sein persönliches Passwort (zweite Komponente). Da der Stick im Unterschied zu herkömmlichen Varianten kein vollständiges VPN, sondern eine sicher verschlüsselte Verbindung auf Anwendungsebene aufbaut, ist ein Angriff durch Schadsoftware nicht möglich.

Die Ausgabe der Sticks erfolgt über einen Antrag des jeweiligen Users an das zuständige Verwaltungszentrum. Der Stick selbst wird deaktiviert übergeben, in einem zweiten Schritt erfolgt der Versand des Info-Flyers sowie eines Aktivierungscodes. Ein Missbrauch ist dadurch wirksam ausgeschlossen.

Die Einsatzszenarien

VAP: Virtueller Arbeitsplatz für nebenberufliche Kirchenpfleger/innen

Zu den typischen Anwendungen im Bereich der nebenberuflichen Kirchenpflege zählen beispielsweise die Abrechnung und Erfassung der Finanzen, sowie die Kommunikation zu Kirchengemeinden, Kindergärten und Verwaltungszentren. Da die Wahrnehmung der Aufgaben primär über private Ressourcen erfolgt, ist die Einhaltung des Datenschutzes, beispielsweise der Schutz des PCs, die Sicherung der Daten usw., nicht jederzeit gewährleistet. Es wurde mit dem ECOS Mobile Office Stick eine Lösung implementiert, um einen datenschutzkonformen Zugriff auf das zentrale E-Mail und Qualitätsmanagementsystem bereitzustellen, der in Zukunft um eine zentrale Finanzbuchhaltung erweitert wird.

Telearbeit

Das Bischöfliche Ordinariat ist seit 2002 Träger des Zertifikates „Audit Beruf und Familie“ der gemeinnützigen Hertie-Stiftung. Konkrete Inhalte dieser Umsetzung sind beispielsweise die Einrichtung variabler Arbeitszeiten und Telearbeitsplätze in der Diözesankurie. Mit der Einführung des ECOS Mobile Office Sticks ist es gelungen, einen datenschutzkonformen Zugriff auf eine vollintegrierte Arbeitsumgebung bereitzustellen. Somit ist im Vergleich zur vorherigen Lösung ein Zugriff auf zentrale Netzlaufwerke und die interne Adressverwaltung im vollen Umfang gegeben. Diese Anforderungen stellen wesentliche Kriterien bei einer Rezertifizierung seitens der Hertie-Stiftung dar.

Bei den benannten Einsatzszenarien zeigten sich schnell weitere Vorteile der Lösung, die für die positive Wahrnehmung des Sticks durch die Mitarbeiter eine sehr wichtige Rolle spielen, wie Enno Baur berichtet:

„Die Beschäftigten müssen sich um Sicherheitsthemen, unabhängig vom vorhandenen Vorwissen keine Gedanken mehr machen. Zudem empfinden Mitarbeiter, die zum Beispiel nur wenige Wochenstunden in einer kleinen Gemeinde fernab unserer zentralen Verwaltung arbeiten, die Integration in das Unternehmensnetzwerk als Wertschätzung ihrer Tätigkeit.“

Auch IT-Leiter Martin Mast zieht mit Blick auf die Einführung ein positives Resümee:

„Wir konnten mit dem ECOS Mobile Office Stick eine für die Mitarbeiter installationslose Lösung einführen, die trotz hoher Funktionalität einfach zu bedienen ist und deshalb sehr gut angenommen wird. Dadurch ist gleichzeitig der Supportaufwand für uns minimal.“

Die Ausgabe weiterer ECOS Mobile Office Sticks ist angedacht. Neben dem Ausbau der bisherigen Mitarbeiter-Zielgruppen stehen dabei auch zusätzliche Einsatzfelder innerhalb der Diözese offen.